



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 18. März 1886.

Nr. 130.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und prozessuellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg. Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

58. Plenarsitzung vom 17. März.

Das Haus und die Tribünen sind spärlich besetzt.

Am Bundesratsstische: Mehrere Kommissarien, später Staatssekretär des Innern v. Bötticher.

Präsident v. Wedell-Biesdorf eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Hierauf erbittet und erhält derselbe die Erlaubnis des Hauses für das Präsidium, zu dem Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die ehrerbietigen Glückwünsche des Reichstages darzubringen.

Tagesordnung:

Den ersten Gegenstand derselben bildet die zweite Beratung des von den Abgg. Auer (Sozialdem.) und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung für das deutsche Reich, auf Grund des ersten Berichtes der 10. Kommission über die derselben zur Vorberatung überwiesenen, die Arbeitergesetzgebung betreffenden Anträge der Abgg. Auer und Genossen, Dr. Lieber, Sipe (beide Mitglieder des Zentrums) und Lohren (deutsche Reichspartei), welcher letzterer als Referent fungiert.

Abg. Grohé (deutsche Volkspartei) spricht sich gegen die in den sozialdemokratischen Anträgen vorgesehenen Arbeiterkammern und Arbeitsämter aus; dagegen ist er mit der Bildung eines Reichsarbeitsamtes einverstanden und wird sowohl der Resolution der Kommission, welche die Vermehrung der Fabrikinspektoren ins Auge faßt, als auch der Auer'schen Resolution, welche die Fabrikinspektoren zu Reichsbeamten machen will, zustimmen.

Abg. Dr. Hartmann (deutschkons.) vertheilt zunächst den Referenten Abg. Lohren (deutsche Reichspartei) gegen den Vorwurf des Abg. Kayser (Sozialdemokrat), daß der erstattete Bericht nicht objektiv gehalten gewesen sei. Sodann betont Redner, daß die vorliegenden die Arbeiterorganisation betreffenden Anträge das Haus wiederholt beschäftigt hätten und auf das eingehendste erörtert worden. Dieselben seien unannehmbar und undurchführbar und man dürfe annehmen, daß die Antragsteller es mit einem Theil ihrer Forderungen selbst nicht ernst genommen, wie namentlich ihr Verhalten in der Kommission beweise. Was das Institut des Fabrikinspektors betreffe, so habe sich dasselbe gut bewährt; allein es handle sich hier um eine Angelegenheit der Einzelstaaten, welche reichsgesetzlicher Regelung nicht unterstellt werden könne. Auf dem Wege der Sozialreform könne man nur schrittweise vorgehen und es sei auf diesem Ge-

biete in verhältnismäßig kurzer Zeit Großartiges geleistet worden; er wisse in dieser Beziehung nur auf die Unfall- und Krankenversicherung hin. Ob wir die Früchte derselben noch in größerem Umfange genießen würden, sei zur Zeit nicht festzustellen; jedenfalls aber werde dieselbe unseren Söhnen und Enkeln zu Gute kommen. (Beifall.)

Bundeskommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Lohmann hält es für überflüssig, auf die Anträge Auer näher einzugehen und wendet sich sofort gegen die von der Kommission beschlossene Resolution, welche die Vermehrung der Fabrikinspektoren vorschlägt. Der Kommissar betont, daß das Institut der Fabrikinspektoren der Landesgesetzgebung unterstellt sei und derselben auch belassen werden müsse; vielleicht sei es in späterer Zukunft möglich, dasselbe an die Berufsangehörigen nach deren weiterer Entwicklung und Ausbildung anzuschließen.

Abg. Dr. Baumbach (deutschfrei.) bekämpft die Anträge der Sozialdemokraten, die er für praktisch undurchführbar erklärt, und weist auf die charakteristische Thatsache hin, daß der Abg. Bebel, welcher den Minimallohn von der Tribüne des Reichstages vertheidigt habe, denselben in einer Abhandlung als „undurchführbar“ und „utopisch“ bezeichne.

Abg. Dr. Frhr. v. Hertling (Zentrum) unterwirft die Auer'schen Anträge einer äußerst abfälligen Kritik und führt im einzelnen den Nachweis, daß kein einziger der gemachten Vorschläge auch nur im geringsten geeignet sei, den sozialen Mißständen abzuhelfen.

Abg. Merbach (deutsche Reichspartei) verurtheilt die sozialdemokratischen Anträge gleichfalls in scharfer Weise und stellt sich unbedingt auf den Standpunkt der Kommission.

Abg. Halben (deutschfrei.) bekämpft ebenfalls die Anträge der Abgg. Auer und Genossen und befürwortet ein von ihm beantragtes Amendement, nach welchem die Zahl der Fabrikinspektoren und deren Bezirke derart bemessen werden soll, daß die vorhandenen Betriebe mindestens einmal im Jahre zur Besichtigung gelangen.

Abg. Pfannkuch (Sozialdem.) erklärt, daß seine Partei nach wie vor an den Arbeitskammern, den Arbeitsämtern und dem Minimallohn festhalte; Redner befürwortet sodann die Resolution Auer, nach welcher das Fabrikinspektoren ein Reichsamt repräsentiren soll.

Abg. Grillenberger (Sozialdem.) polemisiert in äußerst scharfer Weise gegen die verschiedenen Parteien des Hauses, welche durch Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge die Sozialreform völlig zum Stillstehen brächten und die Arbeiter rechtlos machten; namentlich wendet sich Redner gegen den Abg. v. Hertling, dem er mit einem Abfall der katholischen Arbeiter von der Fahne des Zentrums droht.

Nachdem Abg. Dr. Frhr. v. Hertling (Zentrum) erklärt, daß die katholischen Arbeiter viel zu einsichtig seien, um den Lockungen der Sozialdemokratie zu folgen, wird die Diskussion geschlossen und unter Ablehnung der Anträge Auer (Sozialdem.) und des Amendements Halben (deutschfrei.) lediglich die Resolution der Kommission angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Weiserkorrektur und Zuderkneuerungsgesetz.

Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Plenarsitzung vom 17. März

Das Haus und die Tribünen sind schwach besetzt.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. von Scholz, nebst Kommissarien, später Staatsminister von Puttkamer.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats.

Etat der Lotterieverwaltung.

Von der Budget-Kommission liegt folgende Resolution vor:

„Die königliche Staatsregierung aufzufor-

dern, für das Etatsjahr 1887-88 durch Vermehrung der Loose um die doppelte Anzahl eine Erhöhung der Einnahmen um das Doppelte herbeizuführen.“

Abg. Freiherr von der Red (deutschkons.) beantragt hierzu folgenden Zusatz:

„Einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen die Gewährung von Lantleuten und Gewinn-Antheilen für den Vertrieb von Loosen befristet und dem Zwischenhandel mit Loosen gesteuert wird.“

Abg. v. Gerlach (deutschkons.) bezweifelt, daß die Vermehrung von Loosen dazu beitragen würde, dem Staatsfiskus mehr Geld zuzuführen und die Bürger am Spielen in auswärtigen Lotterien zu verhindern; er ist des Weiteren der Ansicht, daß durch eine Erhöhung der Loose-Anzahl die Spieltheilnahme noch mehr entseht werden würde. Redner bittet um Ablehnung des Antrages.

Abg. v. Rauchhaupt (deutschkons.) wird trotz der früheren Bekämpfung der Lotterieloose Vermehrung für den Antrag stimmen, weil die traurige Finanzlage des Staates um so mehr erhöhte Einnahmen notwendig mache, als die Verhandlungen des Reichstages und seiner Kommission die Hoffnung auf Verbesserung der Finanzen durch das Branntwein-Monopol getäuscht hätten. An die deutschfreiwillige Partei richtet Redner dann die erste Mahnung, endlich einmal aus ihrer negirenden Haltung herauszutreten und positive Mittel und Wege anzugeben, durch deren Benutzung man der finanziellen Nothlage abhelfen könne.

Abg. Meyer-Halle (deutschfrei.) nennt das Lotteriespiel ein, wenn auch nur schleichendes, so doch immerhin verheerendes Gift; er glaubt auch, daß dasselbe dem Aberglauben des Volkes Vorschub leiste. Redner spricht sein Bedauern darüber aus, daß die wirtschaftliche Einheit des deutschen Reiches durch die Einschränkung der Staatelotterie beeinträchtigt werde und bittet um Ablehnung des Kommissions-Antrages.

Abg. Kieckhefer (deutschfrei.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners, die er als übertrieben bezeichnet. Die moralischen Nachtheile habe man viel zu sehr überschätzt und angelehrt der großen zu erwartenden Vorteile bitte er um Annahme des Antrages.

Abg. Dr. Gneist (nat.-lib.) spricht sich gegen den Antrag aus, weil er es als den praktischen Bedürfnissen entsprechend nicht annehmen kann, daß der Staat als Unternehmer einer Lotterie auftrete.

Finanzminister Dr. v. Scholz tritt zuerst der Versicherung des Abg. Dr. Gneist, daß der Staat nicht als Unternehmer auftreten soll, mit der Frage entgegen, wer denn eigentlich dieses Unternehmen auf seine Schultern laden solle. Der Minister tritt sodann die Rede des Abg. Meyer, indem er besonders betont, daß die freiwillige Partei am allerwenigsten dazu berufen sei, hier im Hause Wünsche nach Ausdehnung des einheitlichen Reichsgedankens laut werden zu lassen. (Zustimmung rechts.)

Abg. Ermer-Teltow (fraktionsloser Konservativer) fragt den Abg. Gneist, weshalb der Staat nicht einmal den Unternehmer spielen sollte, während er in allen Angelegenheiten als Nachwächter verlange werde. Wenn der Abg. Meyer vom Schmaroghergewächs der Kollektoren spreche, so sei das doch ein übertriebener Ausdruck. Die von demselben Redner hervorgehobene „Vermehrung des Aberglaubens“ müsse er ebenfalls bestritten. Im Vergleich zu England, wo allerdings keine Lotterie bestünde, aber dafür desto mehr das Betteln blühe, sei das deutsche Lotteriespiel der reine Waisenkubel. (Heiterkeit.) Redner wird für den Antrag stimmen, hält es aber für vorthellhaft, wenn man die Zahl der Kollektoren vermehren würde, weil das einer größeren Anzahl von Existenzen zu Gute kommen würde.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) ist verwundert, daß man jetzt so viel auf den Reichstag schelte. Das glaube er darauf zurückführen zu müssen, daß derselbe nicht alle die Bedürfnisse befriedige, welche der Phantasie eines Einzelnen oder Mehrerer entsprungen seien. Wenn man Geld gebrauche, so hätte man die 100 Millionen für die Erproprirung polnischer Gutsbesitzer, so-

wie andere „überflüssige“ Ausgaben nicht machen sollen. Nach seiner Ansicht müßten Initiativ-Steuererlasse nur von der Regierung, aber nicht von beliebigen Mitgliedern des Hauses eingebracht werden. Redner schließt fortgesetzt von dem eigentlichen Gegenstande der Verhandlung ab und läßt sich des Weiteren über das Branntweinmonopol aus, um schließlich zu dem Resultate zu gelangen, daß das Lotteriespiel unmoralisch sei, und zu erklären, wenn Preußen entschlossen die Aufhebung aller Lotterien beantrage, so werden Sachsen und Braunschweig recht bald nachfolgen.

Finanzminister Dr. v. Scholz ist fest davon überzeugt, daß der letzte vom Vorredner gemachte Vorschlag auf keinen Fall sich würde realisiren lassen, wenn Preußen auch seine bevorrechtigte Stellung in dieser Hinsicht geltend machen wollte. Wenn der Abg. Windthorst sich beunruhigt fühle durch die Angriffe auf den Reichstag, so mache er (der Minister) doch darauf aufmerksam, daß die Ausgaben des Reichstages ja nicht mit Ausgaben zu vergleichen seien, die ein guter Hausvater event. unterlassen könne, sondern es handle sich um äußerst dringende Bedürfnisse. Der Redner betont sodann, daß sich von Tag zu Tag die Stimmen Derer mehrten, welche das Gute und Heilsame, das in dem Monopol enthalten sei, anerkennen.

Der Antrag der Budget-Kommission wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 131 Stimmen angenommen, der vom Abg. Freiherr von der Red beantragte Zusatz jedoch abgelehnt.

Zum Titel „Bau-Verwaltung“ ergreift das Wort der

Abg. Münzer (Zentrum), um sich gegen den Bau eines Wehres bei Rosel zu wenden, während der

Abg. Schreiber (deutschkons.) für denselben eintritt.

Abg. Letocha (Zentrum) schließt sich den Ausführungen des Abg. Münzer an.

Die Position wird nach dem Antrage der Budget-Kommission bewilligt.

Bei dem Titel „Staatsarchiv“ beantragt die Budget-Kommission die Streichung der Position von 150,000 Mark als erste Saurate zur Erweiterung der Archive in Hannover, wohin die Archive zu Donabrid und Auriß verlegt werden sollen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Für Rechnung der ägyptischen Regierung ist hier abermals eine Summe von 6,600,000 Pfaster in Silbergeld geprägt worden, um von der Hauptmünzstätte aus zunächst nach Alexandrien versandt zu werden. Weitere Ausprägungen dürften noch bevorstehen, sobald die ägyptische Regierung die Silberbarren dazu eingeliefert haben wird.

Gelegentlich der durch Bezirks-Polizei-Verordnungen zu regelnden Bewaflung des Wildhandels ist darauf hingewiesen worden, daß das im ersten Absätze des § 7 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes enthaltene Verbot des Fellschaltens des lebten nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Schonzeit während der Dauer der letzteren zufolge gerichtlicher Entscheidungen nicht nur auf das innerhalb eines bestimmten Bezirkes erlegte, sondern auch auf alles von außerhalb dieses Bezirkes eingeführte Wildpret Anwendung findet, auf das mit polizeilicher Erlaubnis erlegte Wild dieser Grundsatz jedoch nicht anzuwenden ist.

Die zweite Beratung des Branntwein-Monopols im Plenum des Reichstages wird nächsten Dienstag stattfinden, die zweite Beratung des Sozialisten-Gesetzes voraussichtlich am Donnerstag.

Schon der vielbesprochene Artikel der „Allg. Ztg.“ über das Annachsen des Chauvinismus in Frankreich ließ erkennen, daß in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland etwas nicht in Ordnung ist, und diese Annahme

wird dadurch bestätigt, daß alle öffentlichen Organe nacheinander ähnliche Kundgebungen enthalten, welche auf die Gefahren der steigenden französischen Revanche-Gefahr hinweisen. Nun bringt auch die „Post“, welche bekanntlich im Jahre 1875 den berühmten „Krieg-in-Sicht“ Artikel veröffentlicht hat, in ihrer gestrigen Abend-Nummer einen Leitartikel über die Zustände der französischen Republik, in welchem zunächst der folgende Passus einer Korrespondenz der „Preussischen Jahrbücher“ zitiert wird:

„Wenn ein Volk nur noch eine einzige Hoffnung hegt und seine ganze Zukunft mit unabänderlichem Entschluß auf eine einzige Karte gesetzt hat, dann muß der Augenblick kommen, wo die Ungehebel, aus einem provisorischen Zustande herauszukommen, über den höchsten Damm steigt. Und dann, daß jedes Auge das rasche Steigen dieser Kluft bemerken kann.“

Zum Schluß heißt es in dem Artikel: „Frankreich sieht seine nationale Blüthe überall im Niedergang, und glaubt, weil es dies glauben will, daß Deutschland ihm die Quellen seiner Kraft abschneide. Aber Frankreich selbst schneidet sich diese Quellen ab oder verschüttet sie: durch die unerträgliche Militärlast, die es sich auferlegt; durch die Unmöglichkeit, in die es sich versetzt, fruchtbarer Vereinigungen mit andern Nationen für wirtschaftliche Zwecke einzugehen; durch die Verschwendung aller intellektuellen und materiellen Mittel für den Revanchegeanken, so daß diese Mittel den wirklich dringenden Aufgaben der inneren Wohlfahrt fehlen. Frankreich wartet auf die Gelegenheit, sagt es, um Deutschland mit Erfolg anzugreifen. Aber wer alle Gründe zur Ungeduld hat und überdies von Natur das ungeduldigste Temperament besitzt, der wird die nächste Gelegenheit für die beste halten. „Auf die Gasse der Unstände darf man nicht warten“, hat schon Machiavelli gesagt, „denn die Umstände sind nie ganz günstig; wer handeln muß, der handle bald.“

Es gab eine Zeit, wo die ernstesten Geister in Deutschland nur den Gedanken hatten, alle nützlichen Mittel auszubieten, um zur Verbesserung mit Frankreich zu gelangen. Heute, wo dieselben Geister die Vergeltung aller solcher Mittel durchschauen, dürfen sie wünschen, daß den Franzosen die erste Gelegenheit bald kommen möge.“

Sodann schreiben die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ über denselben Gegenstand:

„Die Symptome eines Anwachsens der chauvinistischen Strömung innerhalb der Vögel mehrten sich neuerdings in einem Maße, daß nur absichtliche Verblendung, von der ja allerdings gewisse deutsche Parteisanatiker nicht freizusprechen sind, sich gegen derartige Wahrnehmungen und die daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen sperren konnte. Wenn aus Populärtheorien oder aus sonstigen unläuternden Beweggründen die Mehrzahl der Pariser Blätter selten eine Gelegenheit vorübergehen läßt, die nationalen Leidenschaften gegen Deutschland aufzuregen, so geschieht das, weil man höheren Orts einen Rückhalt zu haben gewiß ist; wenigstens lassen Kundgebungen, welche politisch so akkreditirte Organe, als „Köln. Ztg.“ und „Nordd. Allg. Ztg.“ Raum gegeben haben, ganz unverhüllt durchblicken, daß der französischen Regierung nahestehende Kreise sich zum Verbündeten der chauvinistischen Agitation hergeben, mindestens aber mit vollem Bewußtsein dessen, was sie thun, im Jahressommer jener Agitation einhergehen. Speziell die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer heutigen Abendnummer wieder eine Zusammenstellung einschlägiger Daten, welche sammt und sonders in der Vorstellung gipfeln, daß der Nachkrieg an und für sich bei jedem Franzosen selbstverständliche Sache und daß kein Ausbruch nur mehr die Frage einer nicht einmal allzu ausgedehnten Zeitsfrist sei. Mit klaren Worten verkündigt den „heiligen Krieg“ unter anderen Heißblättern die „France“; während das am letzten Weihnachtsfeste in Paris erschienene große illustrierte Festblatt: „Paris-Noël“ die Abbildung eines allegorischen Gemäldes seinen Lesern bescherte, welches die Wiedergewinnung von Elsass-Lothringen durch Frankreich symbolisch veranschaulicht. Die vorgenannten deutschen Blätter nehmen von dem Anwachsen des französischen Chauvinismus mit gebührendem Ernste Kenntniß, im Bewußtsein der Gefahren, welche aus dieser Bewegung sich zu irgend einem gegebenen Augenblick für unser Volk entwickeln können.“

Es ist jedenfalls kein zufälliges Zusammentreffen, daß sich alle öffentlichen Organe so eingehend mit Frankreich beschäftigen, und wenn man auch diesem Umstand keine allzu tiefe Bedeutung beimessen können, so scheint es doch festzustehen, daß gewisse Vorurtheile vorhanden sind, und daß die deutsche Regierung wieder einmal, wie schon öfter, sich genötigt sieht, den leidenden Regierungskreisen in Frankreich ein Warnungssignal zu geben.

Ausland.

Petersburg, 15. März. Am 3. d., dem 19. Februar alten Stils, dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft, kam es in Charlow zu einem Studentenaufstand, der größere Ausdehnung annahm. Die Studierenden hatten für diesen Tag einen Fackelzug und ein gemeinschaftliches Festessen in Aussicht genommen; beides wurde aber vom Rektorat und der Obrigkeit verboten. In Folge dessen rotteten die Studenten sich zusammen und zogen durch die Straßen nach der Universität. Die Polizeibeamten, die sie zerstreuen wollten, wurden angegriffen und mit einem Steinhagel überschüttet, der auch viele Fenster zertrümmerte. Kosaken sprengten die Zu-

stüanten auseinander und verhafteten viele. Die Sache wird bis jetzt geheim gehalten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow a. O. hatte mehrere Vorlagen von größerer Bedeutung auf der Tagesordnung und entwickelte sich in Folge dessen eine äußerst lebhaft Debatte. In erster Reihe kam es zur Sprache, wie weit die Stadt Grabow bei dem Bau der projektirten Sekundärbahn Stettin-Scheune-Frauenhof-Uedermünde berücksichtigt werden solle. Nachdem bereits seit längerer Zeit hierüber Beratungen in der Kommission und im Magistrat stattgefunden haben, wurden gestern in der Versammlung die Vortheile erwogen, welche für die Stadt Grabow aus dem Bau eines Bahnhofes oder mindestens einer Güterabstelle daselbst erwachsen würden. Obwohl sich mehrere Redner gegen ein solches Projekt aussprachen, wurde schließlich, einem Antrage des Herrn Hoflieferanten Koch entsprechend, beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, wegen Anschließes der Stadt Grabow an diese Bahn in Agitation zu treten. — Sodann kam eine Vorlage wegen des Baues eines Armenhauses zur Berathung. Die Stadt Grabow hat einen sehr großen Etat für Armenunterstützungen, welcher von Jahr zu Jahr größer wird, z. B. sind daselbst gegen 200 Almosenempfänger, welche monatlich mit 6—25 Mark unterstützt werden. Die Armen-Deputation hat deshalb wiederholt erwogen, in welcher Weise sich am besten den oft übertriebenen Anforderungen der Almosenempfänger entgegenzutreten lasse und ist zu der Ansicht gekommen, daß eine wirksame Abhilfe nur dann geschaffen werden könne, wenn die Stadt ein eigenes Armenhaus errichte. Es haben demnachst eingehende Beratungen über ein derartiges Projekt in der Armen-Deputation stattgefunden und hat sich die Deputation dafür entschieden, ein Armenhaus zu erbauen, und sind die Kosten für ein solches auf 25,000 Mark veranschlagt worden. Das Gebäude soll auf der oberen Parzelle des Grundstücks Langestr. 86 errichtet werden und soll nach dem vorgelegten Plan massiv, zwei Etagen hoch gebaut, mit Kellereien, in denen sich die Küche, sowie u. A. auch Räumlichkeiten für eine später event. zu errichtende Volksschule befinden, eingerichtet werden. Die Wohnräume sollen etwa 40 Häuslinge beherbergen, je nach so eingerichtet werden, daß sie erforderlich falls 80 Personen Aufnahme gewähren können. Zu den Baukosten sollen 10,000 Mark aus dem Depositen-Fond entnommen und 15,000 Mark durch eine Anleihe beschafft werden. Der Magistrat hat sich den Gründen und Anträgen der Armen-Deputation und der Kommission angeschlossen und beantragt die Bewilligung der veranschlagten Kosten. In der gestrigen Sitzung entspann sich über diese Vorlage eine sehr lebhaft, oft sarkastische Debatte, doch wurde schließlich die Vorlage von der Versammlung mit dem Vorbehalt angenommen, daß über das Projekt und die Ausführung des Baues in der nächsten Sitzung weitere Vorlagen zu machen seien. — Bei dem kürzlich auf dem Grundstück Lindenstr. 51 ausgebrochenen großen Brande hat auch die Stettiner Feuerwehr helfend mit eingegriffen und sind hierfür 150 Mark an die Stadt Stettin zu zahlen. Diese Summe wird bewilligt.

Auch in nichtöffentlicher Sitzung wurde noch eine Vorlage von Bedeutung beraten. Die städtischen Behörden zu Grabow sind wiederholt bei dem Herrn General-Postmeister vorstellig geworden wegen Anlage eines größeren Postgebäudes in Grabow. Das Haus, in welchem z. B. die Räume der Postanstalt untergebracht sind, ist nicht massiv, auch entspricht das Postamt nicht den Anforderungen, welche eine Stadt von 15,000 Einwohnern an ein solches stellen kann. Es haben in Folge dessen Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Ober-Post-Direktion stattgefunden und haben auch ein günstiges Resultat ergeben. Die Ober-Post-Direktion hat sich bereit erklärt, eine erhebliche Miete für größere Räume zu entrichten und solche auf 20 Jahre fest zu mietzen, wenn die Stadt ein passendes Gebäude unter Aufsicht eines von der Ober-Post-Direktion gestellten Baumeisters auf städtische Kosten errichten würde. Der Magistrat schlug deshalb vor, ein derartiges Gebäude auf der unteren, an der Straße liegenden Parzelle des städtischen Grundstückes Langestr. 86 zu errichten und die erforderlichen Baufkosten mit 40,000—45,000 Mark zu bewilligen. Auch diese Vorlage rief eine lebhaft Debatte hervor, doch wurde dieselbe schließlich mit Majorität angenommen und die geforderten Baufkosten bewilligt.

Der hiesige Magistrat ist mit Rücksicht auf den bei eintretendem Thauwetter zu erwartenden starken Eisgang und des damit verbundenen Hochwassers bereits mit einem fleißigen Unternehmern in Verbindung getreten, um die Verbindungen zu vereinbaren, unter welchen derselbe die vor den Brücken etwa erforderlichen Eisprengungen mittelst Dynamit vorzunehmen hat.

Bei dem anhaltenden Frost und Thauwetter sind die Dachrinnen und besonders die Abfallrohre sowie auch wohl die Hausrinnen mehr oder weniger eingefroren. Es liegt die Gefahr nahe, daß bei plötzlich eintretendem Thau- oder Regenwetter oben angeführte Rinnen und Rohre das Wasser nicht aufnehmen können und tritt dann das Wasser entweder auf dem Dache über und dringt leicht in das Gebäude und oberen Zimmer, oder es steigt im Abfallrohr in die Höhe,

um an irgend einer Stelle herauszuströmen und dann die Fassade zu beschädigen. Deshalb dürfte es im Interesse vieler Hauseigentümer liegen, sich bei Zeiten mit einem Klempnermeister in Verbindung zu setzen, der die Sache untersucht und event. Abhilfe schafft.

Gestern wurden die Arbeiter Franz Uhlisch und Rich. Bagemühl in Haft genommen, weil festgestellt ist, daß Beide die in letzter Zeit gemeldeten Einbrüche in den im hiesigen Hafen in Winterlage befindlichen Schiffen verübt haben. Die Eltern Beider stehen im Verdacht der Hehlerei und sind deshalb auch die Väter gefänglich eingezogen worden.

Heute früh gerieth auf der Stettiner Chamotte-Fabrik ein kleines Trockengerät in Brand. Das Feuer wurde innerhalb einer Viertelstunde aber von den eigenen Leuten der Fabrik schon gelöscht, so daß die herbeigerufte Feuerwehr nicht mehr in Thätigkeit kam.

Bredow, 18. März. Der erst kürzlich hier ins Leben gerufene konservative Verband für die Umgegend Stettins, welcher eine erfreuliche und rühmliche Thätigkeit entwickelt hat, veranstaltete am Montag, den 22. März er., Abends um 7 Uhr auf Eichenhöhe in Frauenhof eine Kaiser-Geburtstagsfeier und werden die Mitglieder und Freunde des Verbandes nicht versäumen, am Plage zu sein. Herr Lehrer Bublitz hat es übernommen, durch den ihm unterstellten Männer-Gesang-Verein „Konfordia“ während der Feier patriotische Lieder vortragen zu lassen. Vor Beginn der Feier findet die Einführung des Herrn Amtsvorstehers Wolff als Ehren-Präsident des Verbandes, zu welchem derselbe in der letzten Sitzung einstimmig gewählt worden ist, statt. Durch die regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen des Verbandes, welche stets zahlreich besucht sind, in welchen neben der Erörterung der politischen Tagesfragen auch belehrende Vorträge gehalten werden, wird es ermöglicht, die in den verschiedenen Vororten Stettins wohnenden Gesinnungsgenossen zu einem Gange zu vereinbaren. In der im nächsten Monat stattfindenden Versammlung, deren Ort und Zeitpunkt noch näher festgesetzt werden wird, wird ein Vortrag über das Thema: „Wer ist liberal und wer ist konservativ?“ gehalten, auf welchen wir unsere Leser schon jetzt aufmerksam machen.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 17. März. Der starke Schneesturm in der Nacht zum Dienstag und am gestrigen Tage hat den Eisenbahn-Verkehr in der Richtung nach Stralsund völlig gehemmt. Der gestrige früh 4 Uhr von Stralsund abgelaufene Personenzug blieb gleich in der Nähe von Milchow im Schnee stecken und konnte erst nach mehrstündiger Arbeit wieder frei gelegt werden, so daß er erst Morgens 1/8 erst am Nachmittag um 5 Uhr in Pasewalk eintraf. Dagegen fuhr sich gleich darauf der Güterzug, welcher gestern früh von hier in der Richtung Stralsund abgefahren, an der selben Stelle bei Milchow im Schnee fest, wo er gestern Abend noch lag und die Verbindung mit Stralsund völlig sperrte. Von dort sind bis heute Mittag keine Züge eingetroffen. Die Strecke Duderow-Ewinemünde war gestern Abend noch frei, wenigstens traf in der Nacht 12 Uhr von dort ein Güterzug ein, der einige Passagiere mitbrachte, welche hier in einem Hotel übernachteten und heute Morgen die Reise nach Berlin fortsetzten. Von Greifswald war heute früh ein Zug angelangt, der mit einer Verspätung von 2 Stunden erst nach 10 Uhr hier eintraf. Auch auf der Nordbahn haben die Schneestürme den Verkehr nach Stralsund gesperrt. Vor Neubrandenburg saßen gestern 3 von Stralsund abgelaufene Züge im Schnee fest.

Bermischte Nachrichten.

(Standesamts-Kuriosum.) Von den auf den Standesämtern vorkommenden interessanten Szenen haben wir wiederholt Proben gebracht, die wir heute noch um eine neue vermehren möchten. Bekanntlich gehört es zu den hervorsteckendsten Schwächen der „älteren jungen Damen“, daß sie die Zahl ihrer Jahre durchaus verborgen halten möchten, sobald dieselben aber ein gewisses Stadium hinausgekommen sind. Insbesondere wollen auch Bräute in vorgerückteren Jahren sehr oft ihrem Alter gegenüber ein Geheimniß aus ihrem Alter machen und verfallen dabei nicht selten auf ganz komische Mittel und Wege. So geschah es neulich auf einem Standesamte, daß eine Braut, die übrigens eine Französin und der deutschen Sprache nicht ganz mächtig war, mit dem betreffenden Beamten lang und breit darüber zu verhandeln suchte, ob sich nicht auf irgend eine Weise so an ihrem Alter vordrücken ließe, daß Bräutigam und Zeugen beim Eheschließungsakte dasselbe nicht erfahren. Als der Beamte dem gegenüber erwiderte, daß er mit dem Heirathsprotokoll selbstverständlich auch ihre 38 Jahre vorlesen müßte, klopfte sie ihm nato und bittend auf die Schulter und sagte: „Liebe Herr, so versuche Sie es doch! versuche Sie es doch!“

(Ein sonderbarer Scherz.) Die Wartin eines Fabrikanten in Gumpenroß bei Wien, Frau Karoline Wiberer, erhielt Dienstag Abend ein Telegramm aus Währing, des Inhalts, daß sie — wenn sie überhaupt ihren Vater heute noch einmal sehen wollte — unverzüglich kommen müsse! Frau Wiberer, welche erst seit Kurzem verheiratet ist und sich in geeigneten Umständen befindet, erschrak über den Inhalt des Telegramms dreist, daß sie sofort in Dohna mit sich und später —

unter furchterlichen Krämpfen — von einem Blutsprung befallen würde. Der Gatte der jungen Frau eilte noch in derselben Nacht besorgt zu seinem Schwiegervater und erfuhr dort, daß sich derselbe ganz wohlbehalten im Kostüm eines Bauern aus einem Kostümfranzöser befände und daß das Telegramm mit der ominösen Mitteilung vom „wichtigen“ Neffen der Frau Wiberer aufgegeben sei, damit diese ihren Vater im Kostüm sehen solle. Die bedauerenswerthe junge Frau liegt jetzt hoffnungslos darnieder und ist von den Ärzten bereits aufgegeben worden.

Hirschberg, Mitte März. Aus den Gebirgsdörfern treffen Nachrichten hier ein, daß daselbst in den ersten Tagen dieser Woche ungeheure Schneemassen herabgefallen sind. In Trummhübel sollen einzelne Häuser geradezu verschneit sein, so daß die Bewohner ordentliche Laufgräben anlegen mußten, um mit anderen Gebäuden ihres Schloßes und der Nachbarschaft in Verbindung bleiben zu können. Der Schnee soll an einzelnen Stellen gegen fünf Meter hoch liegen. In Schreierbau mußte beständig ein Gespann die Chaussee mit der Schneeschlepe befahren, damit die Kommunikation nicht vollständig unterbrochen wurde. Der Schnee hatte sich in Folge dessen an beiden Seiten der Straße meterhoch aufgetürmt. Dem Aufsteigen aus der Josephinenhütte, welcher die Glaswaaren abfährt, wurde ein Pferd seines Gespanns durch eine von der Seite herabgleitende Schneemasse bis an den Hals verschüttet. Sollte nach diesem großen Schneefall plötzlich Thauwetter eintreten, so dürften wir ein bedeutendes Hochwasser in den Gebirgsbächen und Flüssen zu erwarten haben. Natürlich ist die Hörnerschiff-tenbahn, sowie auch die Schilltenbahn im Thale wieder vorzüglich geworden. In bedauern ist das Wild, dem es gegenwärtig kaum möglich sein dürfte, sich genügend Nahrung zu verschaffen.

Paris, 14. März. Der Ausschuss für die Posten-Sammlung beschloß, alle Nationen zu derselben zuzulassen, da, was Wissenschaft und Kunst anlangt, es kein Vaterland gebe. Die Chauvinisten des Ausschusses, welche Deutschland ausschließen wollten, haben also eine arge Schlappe erlitten.

Bankwesen.

Aussig-Leipziger Eisenbahn-Aktien. Die nächste Ziehung findet im April statt. Gegen den Kursverlust von ca. 200 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: R. Stevers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 17. März, Abds. Die Eisenbahnlinien Deutsch-Posen, Lissa-Posen, Thorn-Posen, Arensburg-Posen und Gnesen-Dels sind in Folge großen Schneefalles unterbrochen. Der Nachtzug um 12 Uhr von Thorn fällige Zug ist sieben erst hier eingetroffen.

Dresden, 17. März. Die zweite Kammer genehmigte 5,721,000 M. zum Bau einer Normalbahn von Annaberg nach Schwarzenberg und 1,903,090 M. für schmalspurige Sekundärbahnen von Schöpsfeld nach Geier und von Schwarzenberg nach Hammer Nittergrün.

Frankfurt a. M., 17. März. (Prozeß gegen den Vollgel-Kommissar Meyer und Genossen.) Nach einer Verathung von einundvierzigständiger Dauer verurtheilte der Reichsoberappellationshof das Urtheil, durch welches Vollgel-Kommissar Meyer wegen Vergehens gegen § 340 des Strafgesetzbuches (Ueberschreitung der Amtsgewalt durch vorsätzliche Körperverletzung) zu drei Monaten, Schugmann Wangelitz zu zwei Monaten, Schugmann Hofmann zu einem Monat, Schugmann Schweiger zu vierzehn Tagen Gefängniß, Schaulder Lependeder wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz zu einem Monat Gefängniß verurtheilt werden.

Frankfurt a. M., 17. März. In den Motiven zu dem Urtheil gegen den Vollgel-Kommissar Meyer heißt es: Der Gerichtshof nahm an, daß Meyer die Körper-Verletzungen vorsätzlich begangen habe. Die gegebenen Instruktionen hätten ihn nicht entkulpiren, denn sie seien nicht darauf gewiesen, daß er den Gebrauch der Waffe sofort hätte eintreten lassen dürfen. Angegriffen sei er nicht worden, also hätte er zunächst geliebte Mittel versuchen müssen, wozu das Zurückdrängen mit der Hand gehöre. Ob er sich durch die Verhaftung Lependeder's lächerlich gemacht hätte, könne dahin gestellt bleiben, er hätte mindestens den Versuch machen müssen. Wenn er nach Uebertreibung der Hauptsache den Gebrauch der Waffe hätte scharf, so hätte ihn das nicht straflos machen; es fälle ihm Alles, was im Friedhof passiert sei, zur Last. Mildernde Umstände habe der Gerichtshof mit Rücksicht auf die Vorsichtigkeit nicht bewilligen können.

Darmstadt, 17. März. Die erste Kammer ist dem Beschluße der zweiten Kammer wegen Verurtheilung einer Klink in Stehen und wegen Verurtheilung der dazu erforderlichen, durch eine prozentige Anleihe aufzubringenden 1,248,860 Mark beigetreten.

Karlsruhe, 15. März. Der Erbgroßherzog hat, nachdem gestern Abend eine unerhebliche Steigerung der Körperwärme eingetreten war, die Nacht ohne weitere Störung verbracht. Heute Morgen war dieselbe niedrige Temperatur wie gestern, es beginnt, sich etwas Appetit einzustellen.

London, 17. März. Die Herzogin von Connaught ist heute früh von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Verloren und gefunden.

Original-Roman von M. Wilder.

Die kleine Gesellschaft hatte sich inzwischen um den Kaffeetisch niedergelassen, Grethchen mußte auf dem Sopha neben dem Pothos Platz nehmen, während Frau Ursula sich in einen Sessel ihnen gegenüber niederließ und nun daran ging, mit dem duffigen Getränk die Tassen zu füllen, während der Direktor den Kuchen zer schnitt.

„Nun, Dinkel,“ sagte Grethchen dabei, „was die Aufmerksamkeit Deiner Gymnasialen anbelangt, so wirst Du dich auch wohl in diesem Jahre nicht über Mangel daran beklagen dürfen. Des Herrn Direktors Geburtstag ist schon seit Wochen das dritte Wort Deiner Schüler — sie fanden kaum einen anderen Gedanken, seitdem das Stiftungsfest vorüber — auch bei uns war es das Stichwort — und ich glaube die Trabanten zu Hause haben heute während der ganzen Nacht kaum ein Auge zugehauen vor lauter Glück, ihrem allerbereiten Direktor eine Freude zu bereiten.“

Die guten Jungen! Ja, ja, ich weiß, sie haben mich alleamt lieb und ich erfreue mich dessen in so hohem Grade, daß es mich über manche Mühseligkeit hebt und ich nur mit Schmerz des Tages gedenken kann, an dem auch ich Amt und Würden in eine andere Hand legen muß. Ich glaube mit meinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum, das ich in fünf Jahren zu feiern gedenke, wird auch die Zeit gekommen sein, in der ich mich in den Ruhestand versetzen lassen muß!

Es zuckte schmerzhaft um seine Lippen, aber Grethchens weiches Lächeln fuhr weich und begütigend über die runzelvollen Züge: —

„Dinkel, weshalb setzt an Dinge denken, die Dir Schmerz verursachen? Heute sollst Du nur froh und glücklich sein! Siehst Du, auch ich habe mich lange auf Deinen Geburtstag gefreut — und wenn Du nun so traurig wirst, verdirbst Du mir den ganzen Tag.“

„Und weißt Gott, das will ich doch nicht,“ rief der Direktor da und sofort erhobte sich das gute Auge Gesicht mit den großen seelenvollen Augen.

Als nun der Direktor dem Bleibung artig den Kuchen präsentirte, sagte er hinzu, „laß es Dir gut schmecken, Kind, unsere Ursula hat ihn allein gebacken und, Grethchen, ich kann Dich versichern, manchen Gedanken an Dich mit hinein; nicht wahr, Ursula?“

Die alte Frau, welche inzwischen die gefüllten Tassen vor ihren lieben Herrn und dem so lieben Gast setzte, nickte — „ich leugne es ganz gewiß nicht, Balzow — und Fräulein Grethchen weiß bereits, daß ich gestern den ganzen Tag über nur in den Gedanken gelebt hatte: „wird sie auch morgen wie in den Kinderjahren kommen, meinem lieben Alten ihre Blumen zu bringen?“

Unter heiteren Gesprächen wurde dann der Kaffee eingenommen, hernach aber sah sich das Geburtstagskind selbst genötigt, die Sitzung, wie er lächelnd sagte, aufzuheben — es war beinahe sieben und in wenigen Minuten mußte er schon in der Aula sein, um die Glückwünsche der Lehrer, welchen die der Schülerdeputationen aller Klassen folgten, entgegenzunehmen.

„Es ist mir recht schmerzhaft,“ meinte er dabei, indem er sich von seinem Plaze erhob, daß ich meinen braven Doktor Werner nicht mehr unter den Kollegen sehen werde — im vergangenen Jahr war er noch der heiterste unter den Gratulanten und heute —“ er senkte leise — „liegt er in der kühlen Gruft.“

„Ja, ja Dinkel, es ist schade um den lebenswürdigen Mann,“ erwiderte das junge Mädchen, welches ebenfalls seinen Platz verlassen hatte und sich vor dem Spiegel das kleine Strohhütchen aufsetzte — trotzdem viele behaupten, eine besonders tüchtige Lehrkraft hätte das B. — Gymnasium nicht in ihm verloren.“

„Freilich, er besaß nicht die Gabe, seinen Schülern das Lernen leicht zu machen — in dieser Beziehung haben wir in seinem Nachfolger, Doktor Herder, eine entschieden bessere Akquisition ge-

macht — aber er war doch ein Brachmanse und jetzt ist er ein Menschener geist. Die Vorzüge an dem dem Gymnasium gegenüberliegenden Haupte waren sämtlich noch nicht in die Höhe gezogen — man schloß daher noch, außer der schulpflichtigen Jugend, diese aber, was die männliche wenigstens anbetraf, besand sich bereits an ihren Bestimmungsorten. Und so waren es denn nur Domestiken oder arme Handarbeiterinnen, denen das Auge Grethchens hier begegnete, während sie flüchtigen Fußes über den Damm eilte, um auf die andere Seite der Straße zu gelangen.

„Ja, ja, Dinkel, das ist er ganz gewiß.“

Die großen Blauaugen in dem jugendfrischen Mädchen gesicht blühten so leuchtend und freudig zu dem verwiterten Antlitz des Gelehrten auf, daß es in der Seele desselben zu tagen begann — aber, wie sehr der Direktor auch die Vorzüge Doktor Herders anerkannte, auch er freute sich nicht der eben gemachten Entdeckung aus dem einfachen Grunde, weil es ihm unmöglich war zu glauben, Herder erwidere Grethchens Neigung. Er hatte zwar von seinem Besuch im Stenjon'schen Hause gehört, auch auf dem Stiftungsfeste bemerkt, daß Grethe die einzige junge Dame war, mit der er sich beschäftigte, aber der alte Junggeselle dachte sich eben das Wesen eines Mannes, der um die Liebe eines Mädchens wirbt, ganz anders!

Uebrigens erwähnte er der gemachten Entdeckung mit keinem Worte, nur ein rascher Blick streifte zu Frau Ursula hinüber, die ebenfalls bestrebt schien, dann aber sagte er gleichmüthig und die rekt an seine leztgesprochenen Worte anknüpfend, „einer von denen jedoch, die ganz in ihrem Wissen aufgehen, denen ihre Bücher und ihre Forschungen alles sind und tumber die erste Stelle in ihrem Denken und Empfinden einnehmen werden.“

Die eben noch so leuchtenden Augen unserer jungen Freundin senkten sich und um die fein geschnittenen Lippen zuckte es — aber sie bezwang sich gewaltsam und als sie dem Dinkel und Frau Ursula „lebe wohl!“ sagte — freilich nur bis zum Abend, denn nach altem Brauch versammelte sich zum Geburtstag des Herrn Direktors die ganze Familie Stenjon vom Rath bis herab zum Nestbäckchen zum Souper in der Direktorenwohnung, da lächelte sie schon wieder und dieses kinderbähr, unschuldsvoll Lächeln lag auch noch um den frischen Mund, als sie die Treppe hinabeilte und gleich darauf auf der Straße stand, die sich auch

jetzt still und menschenleer zeigte. Die Vorgänge an dem dem Gymnasium gegenüberliegenden Haupte waren sämtlich noch nicht in die Höhe gezogen — man schloß daher noch, außer der schulpflichtigen Jugend, diese aber, was die männliche wenigstens anbetraf, besand sich bereits an ihren Bestimmungsorten. Und so waren es denn nur Domestiken oder arme Handarbeiterinnen, denen das Auge Grethchens hier begegnete, während sie flüchtigen Fußes über den Damm eilte, um auf die andere Seite der Straße zu gelangen.

Sie hatte kaum die Mitte desselben erreicht, als vom Markte her, auf den die Gymnasialstraße mündete, plötzlich ein fährloses Gefährt (die schönen kraftvollen Kasse waren schon geworden) mit so rasender Schnelligkeit herangebraust kam, daß Margarethe nicht mehr ausweichen konnte — mit einem marktschreierischen Schrei sank sie von den Hüften der Ähre gejagt zu Boden und über sie hinweg jagten die wildschauenden Pferde mit ihrer Last.

Es war nur ein Augenblick gewesen, aber alle, die das Fährliche mit angesehen, standen schauernd — erschrocken! War sie todt, die arme Verunglückte? —

Blitzend näherten sich der leblosen Gestalt, welche aus einer Kopfwunde blutete, ein altes Mütterchen und ein halbwüchsiger Knabe — da stürzte aus einem der zunächst stehenden Häuser ein hoher, kraftvoller Mann — mit wenigen Schritten hatte er die Ohnmächtige erreicht:

„Margarethe! wirklich sie —“ kam es leise von den Lippen desselben und sein blaßes Antlitz wurde noch bleicher, dann aber zog er schnell sein Tuch aus der Tasche, schlang es um den Kopf der Verunglückten und schob an die ihm zunächst stehenden wendend, sagte er: „Bitte, gehen Sie rasch zu einem Arzt — und Sie eilen wohl nach der Halberwinger-Vorstadt und suchen sich Herrn Gerichtsrath Stenjon auf — er würde Sie gleich in die Wohnung Doktor Herders kommen — aber schnell, so schnell als Sie Ihre Füße tragen können!“

Er hatte inzwischen Margarethe, die glücklicherweise keinen anderen Schaden genommen zu haben

Es ist mir ein wahres Herzensbedürfnis, Allen, die zu den überraschenden Erfolgen des von uns veranstalteten Wohlthätigkeits-Bazars beigetragen haben, innigst zu danken. Ich kann nicht genug die Opferfreudigkeit der Stettiner rühmen, nicht genug die musterhafte Haltung der vielen Tausende von Besuchern hervorheben, durch die auch der leiseste Missethater während der beiden Bazartage ferngeblieben ist. Das Bewußtsein, an einem segensreichen Werke mitgeholfen zu haben, ist der schönste Lohn aller guten Thaten, und so wünsche und hoffe ich, daß in doppelter Beziehung Allen diese Tage unvergeßlich bleiben mögen, wie ich es nie vergessen werde, ein so helfsbereiter und opferfreudiger Sinn in unserer Stadt waltet, der anzuhören mir ein Stolz und eine Freude ist.

Gräfin Behr-Negendank.

Die Folgen eines vernachlässigten Schnupfens oder Hustens sind häufig sehr schwere, indem sie zu langwierigen, gefährlichen Bräun, Keuch, Quenken u. dergleichen ansetzen. Man thut daher am besten, sich bei den ersten Anzeichen einer Erkältung sofort ein geeignetes Mittel wie die Apotheker W. Dörschens Katarthypillen anzuwenden, und man wird sich alsbaldige Besserung erzielt. Wichtige Katarthypillen sind erhältlich in Stettin: Wellmann und Schüters Hofapotheke, Grabow: Apotheker Schuster, Schwann-Apotheke in Jülichow und in den meisten pommerischen Apotheken. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Willinger's.

Korrespondenz.

Stettin, 17. März. Wetter: trübe, Nacht starker Schneefall. Temp. 0° R. Barom. 28° 5". Wind O. Regen fest, per 1000 Mgr. 100 g. n. w. 188 bis 189 bez., per April-Mai 159 B. u. G., per Mai-Juni 161—160—160,75 bez., per Juni-Juli 163 B. u. G., per Juli-August 165,5—165 bez., per September-Oktober 167,5 B. u. G.
Koggen wenig verändert, per 1000 Mgr. 100 bis 120—180 bez., per April-Mai 183,5—183 bez., per Mai-Juni 185—184,5 bez., per Juni-Juli 186 G., per September-Oktober 189,5—189,5 bez.
Stahl unverändert, per 100 Mgr. 100 bis 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 27. März, Abends präzis 7 Uhr, im Pörsen-Saal.

General-Versammlung,

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1885.
 2. Bericht der Revisoren.
 3. Antrag des Ausschusses über die Vertheilung des Reingewinnes.
 4. Ertheilung der Decharge für den Vorstand und Ausschuss.
 5. Wahl des Kontrollen und Feststellung der Gehälter des Buchhalters und Kontrollen.
 6. Wahl von 8 Ausschussmitgliedern.
- Geschäftsberichte sind im Bureau zur Entgegennahme vorhanden.

Der Ausschuss.

Rudolph Lehmann, Vorsitzender.

A. Fleiss, Rechenkommissarius,

amplificirt sein bedauerndes Entgehen mit innerer und äußerer Aufklärung.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Nechmagazin hierseits, Rosengarten Nr. 20/21, Roggenstroh, Fußmehl, Roggenstreu, Heu und Strohhäute u. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Stettin, den 16. März 1886.

Königliches Proviant-Am.

Bekanntmachung.

Zum Erweiterungsbau des hiesigen Hofgebäudes soll die Lieferung folgender Baumaterialien: 527 cbm geprengte Feldsteine, 154,000 Ziegel, 600,000 Zementmauerwerksteine, 700 cbm gelblicher Steinhaut, 170 Tonnen hydraulischer Zement, 200 Tonnen Portland-Zement, 900 cbm Mauerwerk.

im Wege öffentlicher Ausbreitung vergeben werden. Versiegelte und vorchriftsmäßig bezeichnete Angebote auf die ganze Lieferung oder auf einen Theil derselben sind bis zum Montag, den 19. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Postbureau (Postgebäude) abzugeben. Die Bedingungen sind daselbst einzusehen und können gegen Erhaltung der Kopien bezogen werden. Stettin, den 6. März 1886.

Der Kaiserliche Postbaurath.

Wolff.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Die Verlosung der unterkauft gebliebenen Gegenstände findet am Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Polytechnischen Saal des Concert-Hauses (2. Etage) statt. Alle den Bazar betreffenden Rechnungen bitten wir, bis spätestens Dienstag, den 23. d. Mts., an den Unterzeichneten einzureichen, ebenso alle geliehenen, verlorenen und gewonnenen Gegenstände bis dahin im Concertsaal abgeben zu wollen.

Das Komitee.

J. A.

Hegewaldt.

Ein Grundstück in einer lebhaften größeren Stadt Pommerns, auf welchem seit Jahrhunderten mit gutem Erfolge die Färberei betrieben, mit großem Garten, unmittelbar am Fluß gelegen, geeignet zur Einrichtung einer am Fluß stehenden gewerblichen Fabrikation u. einer Wollspinnerei oder einer größeren Gerberei, ist mit und ohne Geschäft und Einrichtung veräußert. Angebots 9000 bis 12000 M.

Offerten unter E. 13883 an Haasenstien & Vogler, Königsberg i. Pr.

10. Düngergyps, fein gemahlen, zum Einstreuen in d. Gärten u. Düngerbäusen — zum Ausstreuen auf die Felder, im Frühjahr außerordentlich wirksam, pro Centner incl. Sack M. 1,50, lose ohne Sack M. 1,25.

Kainit, fein gemahlen, frische Waare, pro Centner incl. Sack 2 1/2 M.

Superphosphat pro Centner 4 1/2 M. incl. Sack. Phosphatmehl, fein gemahlen, Thomaspacipitat pro Centner incl. Sack M. 2,40.

Bei größeren Posten Alles noch billiger.

Albert Lentz, Stettin, Klosterhof 21.

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malz-Extrakt für Krankenleidernde, Eigen-Malz-Chokolade für Bleichsüchtige.

Noch ein gewichtiges Wort über die Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chokolade, die jetzt in der medizinischen Welt so großes Aufsehen macht, für Blutleidernde.

Die heilkräftige Wirkung von Johann Hoff's Malz-Extrakt aus der Kaiserlichen und Königl. Hof-Malz-Extrakt- und Dampf-Malz-Chokoladen-Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, ist eine offenkundige Thatsache, die von Niemand mehr in Zweifel gezogen wird.

Den Bemühungen Hoff's ist es gelungen, unter Ueberwindung bedeutender technischer Schwierigkeiten, seiner vortrefflichen Malz-Chokolade auch noch das Eisen in der Form eines leicht löslichen Salzes einzubereiten und hiermit ein Präparat zu schaffen, welches die nährende Kraft eines erprobten Nahrungsmittels mit den medizinischen Wirkungen des Eisens in harmonischer Weise verbindet.

Gleichmäßig ob in festem oder flüssig in Zustande genossen, zeigt die Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chokolade nur den feinen aromatischen Geschmack der Malz-Chokolade und Niemand ahnt, daß er bei dieser Gelegenheit seine Medizin in der angenehmsten Weise von der Welt zu sich genommen hat. Vor solchem Kraftmittel welches zugleich die Ernährung in der ergiebigsten Weise befördert, müssen alle Mineralwässer und Eisenpräparate zurücktreten.

Berlin, 11. Juni 1879. Dr. Victor Griehmayer, Berkaufsstellen in Stettin bei Herrn Max Möcke, Rönnekestraße 26, Louis Sternberg, Louisenstraße 14—15, Th. Zimmermann, Rönnekestraße 26.

JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Stärkung.

Kampf gegen die Wein-Fabrikation!

Naturwein

ist nicht ein nach Willkür stets gleichmäßig zusammengestelltes Fabrikat, sondern Produkt der selbst schaffenden Natur, deshalb nicht immer gleich in Farbe od. Geschmack, stets aber gesunder u. besser in seinem primitiven und natürl. Zustand, als verbeßelter, gegypster, entgypster, mazeriert oder wer weiß was mit kristallisierten Wein.



Chemisch untersucht, garantiert reine, ungegypste, französische Naturweine. Jede Flasche muss mit obiger Garantie versehen sein. Jede Flasche muss mit obiger Garantie versehen sein.

Erstes und Hauptgeschäft: Berlin C., 21. Wallstraße 21. 22 Central-Geschäfte.

Damit sich ein Jeder die seinen Geschmack u. seine Constitution passende Sorte weiner ungegypsten Naturweine wählen kann, versende ich ab jedem beliebigen meiner Centralgeschäfte: 12 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner zwölf verschied. Sorten) für Mark 18, oder 6 halbe Liter-Flaschen je einer meiner 12 Sorten, für Mark 9. Alles laborgewogen und genau abgemessen.

Preis-Garantie: unbedingte Mithaltung über alle veränd. Weinverhältnisse. Verordnungen gratis und franco.

Tapezen

neueste Muster, angelaubte wunderbare bunte. Musterkarten versenden wir petenhandler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese angelaubte billigen Preise und ausgezeichnete selbste Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemand täuschen.

Bonner Fabrikfabrik, Bonn a. Rhein.

Sie, als die Wunde am Kopf, rasch in seine Arme gehoben — wenige Minuten später und das arme schone, todblaße Kind lag auf einem eleganten Divan, und die Haushälterin des Doktors — eine anständige ältere Person — wie auch der Doktor selbst waren eifrig bemüht, die Bewußtlose ins Leben zurück zu rufen — umsonst — erst der herbeigerufene Arzt verstand das rechte Mittel anzuwenden, und erst unter seinen Händen öffneten sich die blauen Augen und blickten verwundert um sich — dann jubelte ein dankbares Kind um die Lippen des jungen Mädchens, und Johannes Herder die Hand entgegen streckend, sagte sie matt:

„Wie gut Sie waren, wie gut!“
Der Arzt, es war zufälligerweise der Hausarzt Nath Stensons, hatte die Kopfwunde untersucht.

„Es hätte schlimmer ausfallen können!“ sagte er, „wegen der Verletzung werden Sie nicht einmal ein Wundfieber zu überstehen haben. Trotzdem müssen Sie sich in den nächsten Tagen schonen, Fräulein Grethchen — der Schreck, der Sie erschreckt!“

Er hatte noch ein Rezept geschrieben, das sofort von der Haushälterin in die Apotheke gebracht wurde, dann empfahl er sich mit dem Besprechen, seine Patientin im Laufe des Nachmittags in ihrem sterblichen Hause zu besuchen — und Johannes war allein mit dem jungen Wesen, das das Schicksal nun zum zweiten Male unter seinen Schutz stellte.

Er hatte sich einen Stuhl zu den Divan gerückt und setzte sich leise zu Kopfenden desselben nieder.

„Armes, armes Kind,“ sagte er dabei und blickte theilnehmend in das liebliche, jetzt so todblaße Gesichtchen.

Aber sie schüttelte mit mildem Lächeln den kleinen Kopf, den die weiße Binde kaum umschloß.

„Bebauern Sie mich nicht,“ sagte sie leise, „ich bin ja so glücklich.“

Freilich, die letzten Worte waren nur wie ein Hauch über ihre Lippen gekommen, aber Johannes Herder hatte sie doch verstanden und nun umfaßte seine Hand die ihre und durch seine tiefe markige Stimme ging ein leises Beben, als er sagte:

„Wirklich, Grethchen?“
Es war zum ersten Mal, daß er sie bei die-

sem Schmeißenamen nannte und ihr war es, als hätte er nie so beglückend an ihr Ohr ge-
lungen:

„Wirklich, Grethchen —?“

Und als sie tief erglühend die langen Wimpern senkte, sagte er in warmem, herzlichem Ton hinzu:

„Kann ich Ihnen der finstere Mann mit allem, was ihn entehrt und wodurch er so viel gelitten, doch etwas werth?“

Und mit der Linken ihr Händchen lösend, das seine Rechte hielt, fuhr er fort:

„Ja, vielleicht dürfte ich sogar auf ein freundliches „Ja“ hoffen, wenn ich biete: Margarethe, wollen Sie mit dieser kleinen weißen Hand ein verfallenes Leben wieder zu neuer Schönheit aufbauen und sich mir anvertrauen ganz und für immer?“

„Oh?“

Die Augen unter der breiten weißen Binde hoben sich, sie saugten einen Blick so voll tiefen unendlichen Vertrauens, einen Blick so voll reinen Glühes zu ihm hinauf, daß es für Johannes Herder außer aller Frage lag, wie die Antwort ausfallen würde. Und so legte er seinen Arm

um ihren Leib, und die kleine Gestalt ein wenig zu sich erhebend, drückte er einen warmen Kuß auf die feuchsten, unzertrennten Mädchenlippen.

Das Wunder, daß es ihnen beiden dabei entgangen, wie sich inzwischen mehrere Thüren geöffnet, Schritte hörbar geworden waren und nun die Gestalt Nath Stensons beinahe dicht hinter ihnen stand, die jedoch den Verlobungskuß angetan.

Jetzt aber hob der Doktor den Kopf und im nächsten Augenblicke trafen sich die Blicke der beiden Männer. Nur für einen Moment schloß sich Herder von einer kleinen unbequemen Verlegenheit übermann, dann stand er rasch auf und dem Nath seine Hand entgegenstreckend, sagte er:

„Verzeihen Sie mir, ich hatte selbst nicht gedacht, daß ich so bald am das Herz und die Hand Ihrer Tochter werden würde — daß es über kurz oder lang geschehen würde, stand freilich schon seit einiger Zeit bei mir fest — aber der Unfall, der Margarethen heute betroffen, die fürchterliche Gefahr, in der ich ihr Leben schweben sah —“

(Fortsetzung folgt.)

R. Grassmann's
Papierhandlung.
Schützenstraße 9 und Kirchplatz 3—4,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Schreibebüchern
in allen Dimensionen, wie einfache Blätter in verschiedenen Weizen, Doppelreihen für Deutsch und Latein (mit und ohne Stichungslinien), Griechisch, Notizen, Rechenbücher u. s. w. Schreibebücher auf Leder, Harten, weichen Schreibepapier, 8¹/₂, und 4 Bogen stark, à 8 A. der Dutzend 80 A.
Schreibebücher desgl., fest broschirt, 10 Bogen stark, à 20 A., 20 Bogen stark, à 40 A.
Rechnenbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 A., 4 Bogen stark, à 8 A., 10 Bogen stark, à 20 A., 20 Bogen stark, à 40 A.
Schreibhefte desgl., 2 Bogen stark, à 5 A., der Dutzend 50 A.
Schreibebücher auf Harten extrafeinen Schreibepapier, 8¹/₂—4 Bogen stark, à 10 A., der Dutzend 1 A., 10 Bogen stark, à 25 A., 20 Bogen stark, à 50 A., 30 Bogen stark, à 75 A.
Rechnenbücher à 10 A.
Aufgabenbücher (Ötten) à 5 A. und 10 A.
Notenbücher à 10 A., größere 25 A.
Rechnenbücher à 9, 10, 15, 20, 25 u. 50 A. extra große à 1 A.
Rechnenbücher zu 5, 10, 15, 20 und 25 A.
Notenbücher in Wachstuch, Leinwand, Leder u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Triumph-Häfer
à Contour 11 Mark incl. Sad bei
E. Kloos, Alsdorf bei Teutzhenthal,
Preuß. Sachsen.

Closets.
für Familie und vor Krankenbetten
unentbehrlich!
A. Töpfer, Kofferfabrikant,
Closet-Fabrik in Stettin.
Lieferant für viele Privats, Behörden u. die Kgl. Garnison-Verwaltungen. Sendung sofort. Preis-
kour. m. Kopie, sehr viel. Zeugnisse, wie folgende, gratis und franco.
„Das Closet ist zur großen Zufriedenheit ausgefallen und bewährt sich ausgezeichnet.“
Hana.
„Gern bezeichne ich dem Kofferfabrikanten A. Töpfer, Stettin, daß ich mit dem von ihm bezogenen geschlossenen Closet außerordentlich zufrieden bin. Neben solider Arbeit und eleganter Ausstattung hält dasselbe ganz, was es verspricht, und sollte in keinem Krankenzimmer fehlen.“
Grete bei Dittl.
A. Richter, Mittergutsbesitzer.
„Das Closet funktioniert so schön, sauber und geruchlos, als man von einem solchen Möbel nur verlangen kann und bin ich Ihnen dankbar für dieses praktische Stück.“
Bathin.
Julius Schultz.

Propreter Saat-Häfer und Saat-Größe
kann noch von der Propreter Saat-Verkaufs-Gesellschaft (e. G.) bezogen werden.
Saat-Häfer à 13.80 pr. 75 kg.
Saat-Größe à 16.00 „ 100 „
ergel. Sad frei ab Kiel.
Bestellungen nimmt entgegen
Der Vorstand des Verbandes landwirthsch. Konsumvereine in Kiel.
C. Boysen, Deconomierath. W. Bismarck.

Schiefertafeln!
Nachdem sich die Königl. Regierung in Stettin behufs Einführung einheitlicher Dimensionen bei Schiefertafeln für
Miniatur 54 bei Tafelgröße 4,
6 „ „ 4 1/2,
37 „ „ 5,
nach „unserem“ Miniatur-Bogen,
macht, machen wir betr. Handlungen darauf aufmerksam, daß größere Quantitäten nach Vorchrift in rother Farbe hinter Tafeln zum Versandt bereit liegen.
Allgemein haben sich die Schulbehörden nunmehr für unsere verbesserte, u. A. von Herrn Professor Smarck u. Kiel empfohlene Schiefertafel in abgerundetem Garterahmen und schwarzem Schiefer entschieden; die selbstergebrachte ord. Waare tritt immer mehr zurück.
Rheinische Schiefertafel-Fabrik in Worms.
Wägen Wasserweg!
Lager in Berlin bei Herrn Carl Geck, Breitestr. 30.

Verichtigung.
In der gestrigen Nummer unseres Blattes befindet sich in dem Inserat des Herrn Rob. Th. Schröder, Stettin, ein Druckfehler und muß es heißen:
„Marienburger Geld-Lotterie“
ganze Loose nicht 3¹/₄ Mark, sondern
3¹/₂ Mark,
was hierdurch berichtigt
Die Expedition.

Soennecken's Schreibfedern.
anerkannt vorzüglichste Qualität u. Konstruktion. System, geordnete A u. w. Sortimente zu 30 Pf. in allen Schreibwaren-Hdlg. vorrätig. Ausfuhr. Preisliste kostenfrei.
Berlin — F. SOENNECKEN'S VERLAG, Schreibwarenfabrik, BONN — Leipzig

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison sämtliche Neuheiten in Paletot-, Anzug-, Hosen- und Westenstoffen eingetroffen sind, und empfehlen solche in besten Qualitäten und großartiger Auswahl zu billigen aber festen Preisen.
Gleichfalls bringen unser reich sortirtes Lager schwarzer Tuche, Satins, Trikots, Livrees, Wagen-, Militair- und Billardtuche in empfehlende Erinnerung.

Grunwald & Noack,
Tuchhandlung, Königstraße 1.
NB. Wir haben es uns angelegen sein lassen, für die feinere Herren-Schneiderei beste in- und ausländische Fabrikate zu beschaffen, woraus wir hiermit besonders hinweisen.

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik
• von Gier & Haberland, Potsdam.
Nr. 1. Handarbeit, 1884er Havana mittelkräftig 1/10 Rtk. 1400
Nr. 2. 1885 u. 86er Havana Handarbeit groß 1/10 Rtk. 1400
Nr. 3. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1200
Nr. 4. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1000
Nr. 5. Handarbeit mittel, pikant 1/10 Rtk. 800
Nr. 6. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 750
Nr. 7. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 700
Nr. 8. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 600
Nr. 9. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 550
Nr. 10. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 500
Nr. 11. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 450
Nr. 12. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 400
Nr. 13. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 350
Nr. 14. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 300
Nr. 15. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 250
Nr. 16. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 200
Nr. 17. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 150
Nr. 18. Yara mittel 1/10 Rtk. 140
Nr. 19. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 130
Nr. 20. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 120
Nr. 21. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 110
Nr. 22. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 100
Nr. 23. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 90
Nr. 24. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 80
Nr. 25. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 70
Nr. 26. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 60
Nr. 27. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 50
Nr. 28. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 40
Nr. 29. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 30
Nr. 30. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 20
Nr. 31. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 10
Nr. 32. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 5
Nr. 33. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 4
Nr. 34. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 3
Nr. 35. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 2
Nr. 36. Yara mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 37. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 38. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 39. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 40. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 41. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 42. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 43. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 44. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 45. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 46. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 47. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 48. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 49. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 50. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 51. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 52. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 53. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 54. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 55. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 56. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 57. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 58. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 59. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 60. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 61. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 62. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 63. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 64. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 65. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 66. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 67. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 68. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 69. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 70. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 71. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 72. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 73. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 74. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 75. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 76. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 77. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 78. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 79. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 80. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 81. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 82. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 83. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 84. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 85. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 86. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 87. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 88. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 89. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 90. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 91. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 92. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 93. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 94. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 95. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 96. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 97. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 98. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 99. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 100. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 101. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 102. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 103. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 104. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 105. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 106. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 107. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 108. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 109. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 110. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 111. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 112. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 113. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 114. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 115. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 116. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 117. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 118. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 119. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 120. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 121. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 122. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 123. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 124. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 125. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 126. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 127. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 128. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 129. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 130. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 131. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 132. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 133. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 134. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 135. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 136. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 137. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 138. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 139. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 140. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 141. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 142. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 143. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 144. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 145. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 146. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 147. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 148. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 149. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 150. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 151. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 152. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 153. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 154. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 155. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 156. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 157. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 158. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 159. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 160. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 161. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 162. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 163. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 164. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 165. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 166. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 167. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 168. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 169. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 170. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 171. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 172. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 173. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 174. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 175. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 176. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 177. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 178. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 179. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 180. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 181. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 182. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 183. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 184. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 185. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 186. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 187. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 188. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 189. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 190. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 191. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 192. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 193. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 194. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 195. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 196. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 197. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 198. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 199. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 200. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 201. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 202. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 203. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 204. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 205. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 206. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 207. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 208. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 209. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 210. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 211. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 212. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 213. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 214. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 215. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 216. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 217. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 218. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 219. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 220. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 221. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 222. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 223. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 224. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 225. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 226. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 227. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 228. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 229. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 230. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 231. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 232. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 233. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 234. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 235. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 236. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 237. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 238. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 239. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 240. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 241. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 242. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 243. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 244. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 245. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 246. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 247. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 248. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 249. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 250. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 251. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 252. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 253. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 254. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 255. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 256. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 257. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 258. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 259. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 260. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 261. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 262. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 263. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 264. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 265. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 266. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 267. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 268. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 269. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 270. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 271. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 272. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 273. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 274. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 275. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 276. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 277. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 278. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 279. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 280. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 281. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 282. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 283. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 284. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 285. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 286. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 287. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 288. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 289. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 290. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 291. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 292. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 293. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 294. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 295. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 296. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 297. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 298. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 299. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 300. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 301. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 302. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 303. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 304. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 305. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 306. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 307. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 308. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 309. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 310. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 311. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 312. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 313. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 314. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 315. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 316. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 317. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 318. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 319. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 320. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 321. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 322. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 323. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 324. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 325. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 326. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 327. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 328. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 329. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 330. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 331. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 332. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 333. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 334. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 335. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 336. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 337. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 338. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 339. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 340. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 341. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 342. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 343. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 344. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 345. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 346. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 347. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 348. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 349. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 350. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 351. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 352. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 353. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 354. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 355. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 356. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 357. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 358. Handarbeit mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 359. Handarbeit qualitativ 1/10 Rtk. 1
Nr. 360. Yara mittel, pikant 1/10 Rtk. 1
Nr. 361. Cuba sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 362. Cuba arom. mittel 1/10 Rtk. 1
Nr. 363. Cuba mittelkräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 364. Handarbeit kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 365. Handarbeit sehr kräftig 1/10 Rtk. 1
Nr. 366. Handarbeit mittelkräftig 1/10 Rtk. 1